

Bitte am
8. März die
Stimme für ein
demokratisches
Deutschland
abgeben!

Bezahlbares München braucht Verantwortung

Daseinsvorsorge sichern – Wohnen für alle ermöglichen

München wächst – und mit der Stadt wachsen auch die Herausforderungen. Bezahlbares Wohnen, verlässliche Daseinsvorsorge und faire

Mieten gehören zu den zentralen Fragen unserer Zeit. Gerade in einer Stadt mit hoher Lebensqualität ist es entscheidend, dass Wohnen kein Luxus wird, sondern für alle möglich bleibt.

Das Olympiadorf steht beispielhaft für diesen Anspruch. Ursprünglich für die Olympischen Spiele 1972 gebaut, wurde es bewusst als Wohnquartier geplant, das Gemeinschaft, kurze Wege und soziale Mischung fördert. Bis heute ist es ein Ort, an dem bezahlbarer Wohnraum, Grünflächen und eine gute Infrastruktur zusammenkommen – ein Modell, das auch heute noch Orientierung gibt.

Stadtweit investieren wir deshalb in städtischen und genossenschaftlichen Wohnungsbau, stärken den Mieter*innenschutz und sichern wichtige Einrichtungen der Daseinsvorsorge – von Kitas und Schulen über den öffentlichen Nahverkehr bis hin zur kommunalen Energie- und Wasserversorgung. Unser Ziel ist klar: München soll eine Stadt bleiben, in der Menschen mit unterschiedlichen Einkommen leben, arbeiten und alt werden können.

Bezahlbares Wohnen ist kein Selbstläufer. Es braucht eine aktive Stadtpolitik mit der SPD, die Verantwortung übernimmt – für heute und für kommende Generationen.

Dieter Reiter
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München



Foto: Daniel Köberle

Inhalt:

- » Simone Burger -
Bezahlbares Wohnen Seite 2
- » Munich Action Park – der neue
Hotspot für Actionsport im
Olympiapark Seite 3
- » Der 11. Stadtbezirk Milbertshofen –
Am Hart Seite 4
- » Der Bezirksausschuss Seite 4
- » Wahlvorschlag - Kandidatenliste
für den Bezirksausschuss Seite 6
- » Ehemaliger Busbahnhof Olympia-
zentrum, das Wichtigste in Kürze Seite 8
- » Sabine Jung aus dem
Bezirksausschuss 11 Seite 9
- » Ruth Waldmann aus dem
bayrischen Landtag Seite 10
- » Impressum Seite 11
- » Olympiadorf-Bräu! Seite 11
- » Simone Burger aus dem Rathaus Seite 12

olympiadorf aktuell

Interview mit Simone Burger,

Stadträtin aus dem Olympiadorf, zum Thema Bezahlbares Wohnen in München

OA: Warum hast du dich entschieden wieder für den Münchner Stadtrat zu kandidieren?

Simone: In dieser Stadt leben großartige Menschen, die sich solidarisch engagieren, die für andere da sind und diese Stadt liebenswert machen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass München zusammenhält, offen und sozial bleibt.

Und natürlich, auch weil das Olympische Dorf mir am Herzen liegt. Dieses sehr einzigartige Dorf, ohne Autos an der Oberfläche, der tollen Infrastruktur durch genossenschaftliches Engagement, den vielen Vereinen und dem wunderbaren Park vor der Haustür.

OA: An welchen Themen arbeitest du im Stadtrat?

Simone: Als Sprecherin für Arbeit und Wirtschaft kümmere ich mich um Gute Arbeit, eine Wirtschaftspolitik die Arbeitsplätze sichert und um die Daseinsvorsorge. Insbesondere habe ich mich dafür eingesetzt, dass bei den Stadtwerken Strom und Wärme regenerativ erzeugt werden.

Das größte und Dringendste ist das Thema bezahlbares Wohnen. Was Menschen in unserer Stadt wirklich Sicherheit gibt, ist die Gewissheit, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Doch genau das ist für viele zur größten Sorge geworden.

OA: Wo bist du sonst noch aktiv für bezahlbares Wohnen?

Simone: Ich bin ehrenamtlich aktiv als Stellvertretende Mietervereinsvorsitzende. Denn Mieter*innen brauchen eine starke und solidarische Gemeinschaft, die sie schützt.

Außerdem setze ich mich als Vorsitzende des AzubiWerks für bezahlbares Wohnen für Auszubil-

dende ein. Das AzubiWerk vermietet Apartments an junge Menschen aktuell für 300 Euro warm.

bekämpfen mit einer eigenen Taskforce, durch die Ausweisung neuer Milieuschutzgebiete oder einer kostenlosen Mieterberatung für alle.

OA: Was muss sich ändern?

Simone: Der soziale Wohnungsbau hat ein Ablaufdatum, die Zahl der Sozialwohnungen sinkt in Bayern seit Jahren. In München ist es gelungen die Zahl der Sozialwohnungen stabil zu halten, aber allein dafür mussten 14.000 neue Sozialwohnungen gebaut werden. Wir aber brauchen dauerhaft bezahlbaren Wohnraum. Der Anteil an Sozialwohnungen muss steigen. Deshalb setzen wir auf die neue Wohnungsgemeinnützigkeit. Wir wollen Akteure fördern, die nicht Profit, sondern Menschen in den Mittelpunkt stellen. Unser Ziel: die Zahl der gemeinnützigen Wohnungen soll bis zum Ende der Stadtratsperiode auf 125.000 Wohnungen steigen.

OA: Wurde denn bisher nichts gemacht?

Simone: Ein wichtiges Instrument ist die sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN). Wenn der Stadtrat ein Neubaugebiet beschließt, beschließt er auch, was die Stadtgesellschaft vom Planungsgewinn bekommt, in Form von Beiträgen für die Infrastrukturkosten und der Schaffung von preisgedeckeltem Wohnraum. Aktuell entstehen bei Neubaugebieten 60% der Wohnungen preisgedeckelt: 20% für 16 Euro, 20% für 12,50 und 20% sozialer Wohnungsbau. Die Wohnungsbauprogramme richten sich an verschiedene Einkommensgruppen, an Menschen mit geringem Einkommen und an die Mittelschicht.

Die rechtlichen Möglichkeiten des Mieterschutzes sind für die Stadt leider begrenzt. Die Instrumente, die ihr zur Verfügung stehen, nutzt sie. Zum Beispiel um Leerstand zu

Simone: Schon Hans-Jochen Vogel, Oberbürgermeister von München von 1960 bis 1972 und Bewohner des Olympischen Dorfes kämpfte für ein anderes Bodenrecht. Denn die stark steigenden Bodenpreise und Spekulationen treiben die Kaufpreise und die Mieten nach oben. Boden ist unvermehrbar und unverzichtbar für alle Menschen. Niemand kann sagen, dann wohne ich halt nicht. Deshalb ist er kein Gut wie jedes andere und der Staat muss Regeln und Grenzen erlassen. Wir nehmen diesen Kampf auf und kämpfen weiter.

Hans-Jochen Vogel sagte immer ein Zuspruch von Wehner hat ihn geprägt: „Trotz alledem: Weiterarbeiten und nicht verzweifeln.“ Ich finde das ist ein gutes Zitat für diese Zeit.

Munich Action Park – der neue Hotspot für Actionsport im Olympiapark

Mit dem Munich Action Park (MAP) bricht im ehemaligen Olympia-Eis-Sportzentrum eine neue Zeitrechnung an. Der frisch eröffnete MAP bietet Sportliebhaber:innen eine Vielfalt an Sportarten in einer Location – ideal um Neues auszuprobieren, zu trainieren und seine Freizeit aktiv zu gestalten.

Die Trend- und Actionsportarten Skateboard, Parkour, Bouldern, Ninja oder BMX boomen seit Jahren – und München baut seine Vorreiterrolle weiter aus. Mit dem Munich Action Park (MAP) im Olympia-Aktionsportzentrum bietet die Landeshauptstadt München (LHM) zusammen mit Olympiapark München GmbH (OMG) ein neues, ganzjährig nutzbares Zuhause für vielfältige Actionsportarten.

Ende des letzten Jahres eröffneten Oberbürgermeister Dieter Reiter, Sportreferent Florian Kraus und Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, die neue Sportstätte für die Actionsportszene.

MAP richtet sich explizit an Münchener:innen jeden Alters und jedes sportlichen Leistungsniveaus. Die Sportmöglichkeiten auf ca. 2.000 qm sind vielfältig: Angeleitete Sportangebote mit Trainer:innen, freie Nutzungszeiten, Vereinsprogramme, Anfängerworkshops, Feriensportprogramme und Schulworkshops. Auch der Spitzensport findet hier Platz, beispielsweise durch eine eigene Boulderwand für den DAV-Leistungssportkader. Der Munich Action Park wird von der Olympiapark München GmbH betrieben.

Nach der Eröffnung des MAP folgt der zweite große Schritt: Das ehemalige Olympia-Eisstadion wird ebenfalls zu einer Actionsporthalle umgebaut. Geplant sind unter anderem eine BMX- und Skateboard-Bowl, eine Halfpipe, eine Dirtbike- und BMX-Jumpline, ein Mountain-

Halle in Pasing schaffen wir etwas, das es deutschlandweit so kein zweites Mal gibt. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die es ermöglicht haben, diese Vision umzusetzen.“ Sportreferent Florian Kraus ergänzte:

„Actionsport begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen – und wir sehen, wie stark die Nachfrage wächst. Mit dem MAP schaffen wir eine moderne Halle, die viele Sportarten vereint und damit die Vielfalt des Actionsports sichtbar macht. Wir wollen, dass sich alle Münchener*innen sportlich ausprobieren können, unabhängig von Alter, Herkunft oder Geldbeutel. Deshalb wird es sozialverträgliche

Preise geben, so wie wir es auch in Pasing festgelegt haben.“ Und Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH stellte fest: „Der Olympiapark befindet sich in einem ständigen Wandel, es ist großartig zu sehen, was hier im Munich Action Park bis jetzt entstanden ist – und es geht weiter: Wir arbeiten bereits intensiv an der

Erweiterung des MAP. Im ehemaligen Olympia-Eisstadion entstehen weitere neue Indoor-Flächen für den Actionsport. Dass das alles möglich ist, verdanken wir der guten Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des RBS und den Fachleuten der verschiedenen Sportarten und nicht zuletzt dem Münchener Stadtrat, der die finanziellen Mittel hierfür zur Verfügung stellt.“

Alle wichtigen Infos zu MAP gibt es unter

[Munich Action Park](#)

Olympiapark GmbH



bike-Parcours, ein Pumptrack, eine Streetdance- und Eventfläche sowie eine Multisportzone (z. B. 3x3 Basketball).

Oberbürgermeister Dieter Reiter erklärte bei der Eröffnung: „Der Munich Action Park ist ein wichtiger Meilenstein für die Sportstadt München. Wir geben den vielen Sport-



ler*innen aus den Trend- und Actionsportarten endlich die Räume, die sie brauchen – ganzjährig, witterungsunabhängig und mitten in unserer Stadt. Mit dem MAP und der neuen

Der 11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart

Die Landeshauptstadt München ist in 25 Stadtbezirke gegliedert. Das Olympische Dorf gehört zum 11. Stadtbezirk Milbertshofen - Am Hart. Er erstreckt sich zwischen der Ingolstädter und der Schleißheimer Straße von der Stadtgrenze im Münchner Norden bis zum Petuelpark / Petuelring im Süden. Hinzu kommen der größte Teil des Olympiaparks und das Quartier Am Oberwiesenfeld. Mehr als 75.000 Menschen leben hier. Er gehört mit zu den Münchner Stadtvierteln, die sich in den letzten Jahrzehnten am meisten verändert haben. Es begann mit den Olympischen Spielen 1972:

Den, von einem einzigartigen Zeltdach überspannten Sportstätten, dem genialen Olympiapark und dem, anfangs von Architekturkritikern und der Immobilienwirtschaft verschmähten Olympischen Dorf, das heute zu einem beliebten Wohnort vor allem für Familien mit Kindern geworden ist. Durch den Abzug der Bundeswehr wurden in den letzten Jahrzehnten Flächen wie die Panzerwiese und die Kronprinz-Rupprecht-Kaserne frei, die Raum für Entwicklungen gaben. So entstand

die Siedlung „Nordhaide“ auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Panzerwiese, ein, für breite Bevölkerungsschichten errichtetes Wohnquartier, und der, nach Norden angrenzenden Heidelandsschaft mit

Stadtbezirk 11 Bezirksteile:

- 1 Am Hart 2 Am Riesenfeld
3 Milbertshofen mit Olympiapark



dem Hartlholz, die heute unter Naturschutz stehen. BMW nutzte die Chance der freiwerdenden Bundeswehrflächen und errichtete dort das

Zentrale Forschungs- und Entwicklungszentrum (FIZ). In Folge siedelten sich auf den bislang eher extensiv genutzten Gewerbegebäuden vor allem viele Firmen der Automotive- und HighTec Branche an. Das neue Ganztagsgymnasium München Nord und das Berufsbildungszentrum auf der Nordhaide gaben dem Stadtteil nochmal einen positiven Impuls.

Der Stadtteil ist sehr heterogen, er umfasst Kleinsiedlungen und große urbane Wohngebiete, dazu noch eine hohe Dichte an Industrie- und Produktionsbetrieben mit einer bunt gemischten Bevölkerung. Die Entwicklungen und den damit verbundenen Veränderungen im Stadtbezirk sind nach wie vor groß. Die Themen Wohnen, Verkehr, Flächennutzung, soziale Einrichtungen und soziale Versorgung, Angebote für Kinder und Jugendliche werden auch in den kommenden Jahren die Kommunalpolitik im 11. Stadtbezirk bestimmen. Auf die neu zu wählenden Bezirksausschussmitglieder kommt viel Arbeit zu.

Der Bezirksausschuss - Interview mit Brigitte Voit und Sabine Jung

Bezirksausschüsse sind lokale Organe der Stadt, die sich mit Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Stadtvierteln beschäftigen. Sie sind Anlaufstelle für Anregungen und Kritik zu Stadtviertelangelegenheiten und ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Stadtrat und Stadtverwaltung. Lokale Angelegenheiten können bei den monatlich stattfindenden öffentlichen Sitzungen eingebracht und erörtert werden.

Die Bezirksausschüsse müssen bei relevanten Stadtteilthemen von der Verwaltung angehört werden und haben satzungsgemäße Entscheidungsrechte. Sie haben ein eigenes Budget, über deren Vergabe sie entscheiden können.

Die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder der Bezirksausschüsse werden bei den Kommunalwahlen von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt; der Bezirksausschuss 11 (BA 11) hat 33 Sitze.

Wie bei den Stadtratswahlen können die Listen der Parteien gewählt oder die 33 Stimmen auf Kandidatinnen und Kandidaten verteilt werden (kumulieren und panaschieren).

Die SPD Olympiadorf hat mit Brigitte Voit (Fraktionssprecherin) und Sabine Jung zwei kompetente und engagierte Kandidatinnen nominiert, die auf der SPD Liste auf Platz 2 und Platz 6 gereiht sind.

Beide Frauen haben in den vergangenen 6 Jahren bereits die Belange

des Olympiadorfs in dem Gremium erfolgreich vertreten.

OA sprach mit ihnen über ihre Motivation, ihre Erfahrungen und ihre Ziele in der kommunalpolitischen Arbeit.

Frau Voit, Frau Jung, ist die Arbeit im Bezirksausschuss so spannend, um nochmal 6 Jahre einen nicht unerheblichen Teil ihrer Freizeit dafür zu opfern?

Brigitte Voit: Erstmal muss ich sagen, dass ich sehr viel gelernt habe und dass das Amt eine Bereicherung ist, ich schaue mit ganz anderen Augen auf den Stadtbezirk. Dieses Wissen und die Erfahrung werde ich, im Fall eines weiteren Mandats, nutzen.

Sabine Jung: Ja, besonders spannend finde ich es, die Zukunft unseres Stadtgebiets mitzustalten. Und obwohl wir nur Empfehlungen aussprechen können, findet sich in den einzelnen Projekten unsere Handschrift wieder.

OA Wenn Sie zurückblicken, was waren ihre wichtigsten positiven Ergebnisse und mit welchen Entscheidungen hadern Sie noch?

Brigitte Voit: Positiv finde ich unsere Stellungnahmen zur Busbahnhofentwicklung oder die schnelle Weitergabe von Informationen bezüglich des ungewollten Sportwettengeschäfts an die Lokalbaukommission, die rechtzeitig eingreifen konnten. Diese Entwicklungen freuen mich. Oft sind es aber kaum wahrnehmbare Verbesserungen, die wir erreichen können, wie z. B. die Verbesserung der Ampelschaltung Richtung Oberwiesenfeld. Aber bei stadtplanerischen Themen, wie unsere Anregung bei der Entwicklung des Gewerbeband Nords auch Wohnen zu integrieren, finden wir leider so gut wie kein Gehör.

Sabine Jung: Für mich war am positivsten das Projekt Einheitsbündeln ins Leben zu rufen und jedes Jahr einen Baum im Stadtgebiet zu pflanzen. Inzwischen sind es 5 Bäume, die in Schulen, Kinder- und Jugendhäusern und im Olympiapark gepflanzt wurden.

Als Baumschutzbeauftragte hadere ich mit jedem gefällten Baum, obwohl eine Fällung manchmal notwendig ist.

OA Der 11. Stadtbezirk ist ja sehr heterogen. Die Probleme Am Hart oder Milbertshofens unterscheiden sich ja doch sehr von denen des Olympiadorfs. Dazu kommen noch die unterschiedlichen politischen Standpunkte der Parteien. Findet man da bei den Sitzungen einen ge-

meinsamen Standpunkt oder gibt es viele konträre Abstimmungen?

Sabine Jung: Konträre Abstimmungen gibt es sicherlich. Aber durch gute Argumentationen unserer Fraktion, können wir unseren Standpunkt gut vertreten und es gelingt uns häufig auch die anderen Parteien dann zu überzeugen.

Brigitte Voit: Ja, die Interessen liegen oft weit auseinander. Mir war immer wichtig, größere Allianzen zu schmieden, um wichtige Anträge oder Stellungnahmen mit einer großen Mehrheit oder gleich als gemeinsamen Antrag einzureichen. Ich hoffe, das gelingt uns auch in der nächsten Periode.

Das hat aber Grenzen, wenn demokratische Spielregeln von einer anderen Fraktion verletzt werden.

OA Welche wichtigen Themen stehen in nächster Zeit auf der Tagesordnung für das Olympiadorf?

Brigitte Voit: Die Nutzung des Busbahnhofs wird uns natürlich noch länger begleiten. Hinzu kommt in ein paar Jahren, wie es mit der Zwischennutzung der Actionsporthalle weitergeht. Einer nächsten Zwischennutzung für einen großen Kletterturm während der Umbauphase des Olympiastadions haben wir schon zugestimmt. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft wird voraussichtlich ab 2027 mit dem Wohnungsbau am Oberwiesenfeld begonnen, inklusive Pflegeheim, das werden wir auch wieder begleiten.

Sabine Jung: Die Themen werden uns jeden Monat neu vorgelegt. Immer wieder steht der Busbahnhof auf der Tagesordnung.

OA Für den Stadtbezirk insgesamt?

Brigitte Voit: Nur ein paar Beispiele sind die großen Bauprojekte wie die ehemalige amerikanische Siedlung Neuherberg- / Rockefellerstraße und die energetischen Sanierungen im Harthof, die im Rahmen eines EU-Projekts durchgeführt werden. Für die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs wird die Tram Nord nun endlich gebaut. Bau der Tram Bahn Nord. Realisierungswettbewerb "Ehemalige amerikanische Siedlung Neuherberg- / Rockefellerstraße in München.

Sabine Jung: Bau der Tram Bahn Nord. Realisierungswettbewerb "Ehemalige amerikanische Siedlung Neuherberg- / Rockefellerstraße in München.

OA Welche Vorhaben wollen Sie in der nächsten Legislaturperiode unbedingt beendet haben und welche neuen Vorhaben wollen Sie gerne bearbeiten?



Sabine Jung
BA List 5, Platz 6

Sabine Jung: Unbedingt beenden möchte ich die endgültige Gestaltung des Busbahnhofs.

Neue Vorhaben könnten sein, mehr Trinkbrunnen zu bauen, Anbindung unseres Stadtgebiets an den Rad schnellweg, BMW anregen, dass es ein Azubiwohnheim baut.

Brigitte Voit
BA List 5, Platz 2

Brigitte Voit: Ich hoffe sehr, wir können in den nächsten 6 Jahren die Nachnutzung des Busbahnhofs abschließen, das zieht sich nun schon Jahrzehnte hin. Verfolgen möchte ich weiterhin die Entwicklung des Quartierszentrum in der Weyrechtstraße und ich werde bei der Integration von Wohnraum im Gewerbeband nicht locker lassen.

Frau Voit, Frau Jung, viel Erfolg bei den Wahlen am 8. März.

- 1** Fredy Hummel-Haslauer
Rentner, BA-Vorsitzender, Milbertshofen
- 2** Brigitte Voit
Grafikerin (Dipl. FH), BA-Mitglied, Olympiadorf
- 3** Andrea Brüwer
Vergabejuristin, BA-Mitglied, Milbertshofen
- 4** Mathias Kowoll
Gymnasiallehrer, BA-Mitglied, Nordhaide
- 5** Markus Bauer
Sachbearbeiter, Harthof
- 6** Sabine Jung
Med.-tech. Assistentin, BA-Mitglied, Olympiadorf
- 7** Barbara Bauer
Apothekenhelferin, Milbertshofen
- 8** Erwin Bauer
Fernmeldemechaniker, Milbertshofen
- 9** Benjamin Arold
Verwaltungsbeamter, Milbertshofen
- 10** Lian Hörl
Mathematikerin, Am Hart
- 11** Rayan Sayour
M.Sc. Politics & Technology, Dolmetscherin, Milbertshofen
- 12** Richard Salvermoser
Schulhausmeister, Bezirksrat a. D., Harthof

- 13** Mario Riederer
Promovierter Historiker, BA-Mitglied, Milbertshofen
- 14** Christina Hörl
Verwaltungsangestellte, BA-Mitglied, Bezirksrätin, Milbertshofen
- 15** Inge Gierl
Lehrerin, Olympiadorf
- 16** Maximilian Wagner
Gymnasiallehrer, Am Olympiapark
- 17** Wolfgang Ober
Vermessungsingenieur, Milbertshofen
- 18** Elke Zimmermann
Journalistin, Milbertshofen
- 19** Gisa Mühlhäuser-Lenzing
Rentnerin, Olympiadorf
- 20** Udo Erhardt
Reisebürokaufmann, Milbertshofen
- 21** Michael Werner
Rentner, Olympiadorf
- 22** Ruth Huber
Ordinariatsdirektorin, BA-Mitglied, Milbertshofen
- 23** Antonie Thomsen
Bibliothekarin, Milbertshofen
- 24** Simone Burger
Gewerkschaftssekretärin, Olympiadorf

**FÜR SIE IM BEZIRKSAU
FÜR EIN LEBENSWERT
MILBERTSHOFEN - AM**



**„Wohnungen gibt's genug!
Doch als Laie braucht man
ganz einfach jemanden,
der die Übersicht hat“**



Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr **RDM** - Makler im Olympiadorf

Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen

Sicher können wir auch Ihnen helfen.

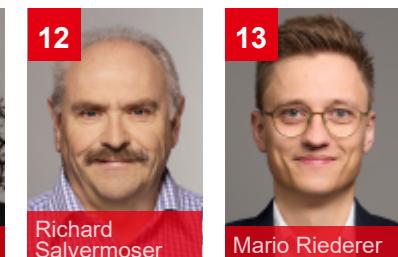
Besuchen Sie uns im Internet: www.oly24.de info@oly24.de
Mobiltelefon: 01728425192



WAS HABEN WIR

- » Erhalt und Ausbau der sozialen Infrastruktur – damit München zusammenhält
- » Unterstützung des Vereinslebens im Stadtviertel durch das Stadtviertelbudget – weil Vereine unser Zusammenleben verbessern.
- » Förderung der Kultur im Stadtviertel.
- » Konsequente Sanierung und Modernisierung der Schulen im Viertel – Neubau der Bernayschule (jetzt Rockefellerschule) und der Schulen an der Torquato-Tasso-Straße.
- » Erhalt und Pflanzen von Bäumen im Stadtviertel, zum Beispiel Einführung des „Einheitsbudgets“.
- » Verkehrskonzept Nord: Untersuchung Tunnel-Anbindung der Schleißheimer Straße an die A99 und Ausbau des S-Bahn Nord-Rings.

AUSSCHUSS. TES M HART.



SO WÄHLEN SIE RICHTIG:

Am 08. März 2026: SPD – Liste 5

Wählen Sie Ihren Oberbürgermeister (kleiner Stimmzettel)



Dieter Reiter

Wählen Sie Ihren Stadtrat (erster großer Stimmzettel)

<input checked="" type="checkbox"/>	Liste 5 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD
3	501 Dieter Reiter
3	510 Simone Burger
3	536 Andrea Brüwer

Wählen Sie Ihren Bezirksausschuss (zweiter großer Stimmzettel)

Tipp 1: Damit Ihre Stimme nicht verloren geht: zuerst die SPD-Liste ankreuzen.

Tipp 2: Dann die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten der SPD.

<input checked="" type="checkbox"/>	Liste 5 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD
3	501 Fredy Hummel-Haslauer
3	502 Brigitte Voit
3	503 Andrea Brüwer
3	504 Mathias Kowoll
3	505 Markus Bauer
3	506 Sabine Jung

POLITISCHE ANZEIGE | Sponsor: SPD München, Oberanger 38, 80331 München.
Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 08.03.2026 in München.
Weitere Informationen unter www.spdolympiadorf.de/transparenz/
V.i.S.d.P.: SPD Olympiadorf | Brigitte Voit | Oberanger 38/IV | 80331 München
Fotos Kandidierende: Susie Knoll | Foto Dieter Reiter: Stefan Hobmaier

WOFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- » Baubeginn des lang ersehnten Senioren- und Pflegeheims und von Wohnungen auf dem Knorrgelände, voraussichtlich 2027/28.
- » Der neue Weyprechthof bekommt wieder einen Biergarten.
- » Mehr Trinkbrunnen im Stadtbezirk – zum Beispiel auf der Nordhaide und im Olympiapark.
- » Mehr öffentliche Toiletten, zum Beispiel im U-Bahnhof Milbertshofen und am Christoph-von-Gluck-Platz.
- » Skateboard und BMX in der alten Eishalle im Olympiapark – Actionsportzentrum eröffnet.
- » Mehr Bänke auf dem Olympiaberg.
- » Erhalt von Bäumen sowie Suche nach Standorten für Neupflanzungen. Mehr Trinkbrunnen für unseren Bezirk!
- » Platz zum Abstellen für Car-Sharing, (E)-Räder und E-Scooter zum Gelingen der Verkehrswende und Vermeidung von E-Scooter-Ärger!
- » Verkehrskonzept für ein gutes Miteinander von Auto, Fahrrad, ÖPNV und Fußgänger:innen. Baubeginn für die Tram München Nord zwischen Nordfreimann und Am Hart.
- » Mehr Platz fürs Rad: Endlich Umsetzung des Radschnellwegs nach Garching und von Ost-West-Verbindungen!
- » Für ein soziales und integratives Miteinander. Keine Zusammenarbeit mit Parteien, die gegen demokratische Grundwerte verstossen.
- » Gute Nahversorgung (Einkaufen, Ärzte) im gesamten Bezirk.
- » Verbesserung der Müllsituation.
- » Runder Tisch für ein lebendiges Quartierszentrum an der Weyrechtstraße im Harthof.
- » Alles neu am Olympia-Busbahnhof – für vernetzte Mobilität, Kultur und Sport!
- » Der Olympiapark ist für beides da: Sport und Naherholung!
- » Wohnen und Kultur auch am Gewerbeband Nord (Frankfurter Ring/Moosacher Straße).
- » Unterstützung der Vereine und Initiativen aus dem Stadtviertelbudget für die kulturelle und soziale Vielfalt bei uns.
- » Bildung hat Vorrang – weiterhin konsequente Sanierung und Erweiterung von Bildungseinrichtungen.



Mehr Infos SPD Milbertshofen -
Am Hart: spd-milbertshofen.de

Mehr Infos SPD Olympiadorf:
spdolympiadorf.de

Ehemaliger Busbahnhof Olympiazentrum, das Wichtigste in Kürze

Seit 2021 haben wir die Stadtwerke München aufgefordert, uns ihre Pläne zur Nachnutzung vorzustellen und auf SPD Initiative haben wir vom BA 11 dreimal Stellungnahmen auf die Pläne abgegeben. Dazu haben wir diverse Vereine und Institutionen befragt und die Rückmeldungen mitgegeben, die teilweise aufgegriffen wurden.

Der letzte vorgestellte Planungsstand von 2025 berücksichtigt den Stadtratsbeschluss von 2018 mit einem „grünen Auftakt zum Olympiapark“. Er umfasst Mobilitätsangebote, eine großzügige Begrünung und einen Pavillon als kommunikative Mitte. Für diese mit der Denkmalpflege abgestimmte Lösung liegt mittlerweile die Baugenehmigung vor.

Als Mobilitätsangebot sind Schnellladestationen geplant, die bereits im 1. Quartal 2026 umgesetzt und in Betrieb genommen werden. Bessere Abstellmöglichkeiten für (E-) Räder und Roller werden einen Umstieg zwischen den Verkehrsmitteln erleichtern.

Die geplante Begrünung wurde nochmal ausgeweitet und im süd-

lichen Bereich soll ein begehbarer Brunnen angelegt werden.

In der Mitte des Platzes entsteht unter den Dächern ein sogenanntes „Parkfoyer“ mit einem großen, einladenden Sitzmöbel. Der Pavillon ist aktuell als offene, raumbildende Struktur geplant; seine genaue Nut-

Im westlichen Bereich werden, unter dem Motto „Aktivität“, im Anschluss an den Skatepark Tischtennisplatten o.ä. aufgestellt.

Leider müssen wir uns noch gedulden, da vorrangig die U-Bahnauf- und abgänge saniert werden. Neben der laufenden Dachsanierung und der Installation von Photovoltaik, betrifft das u.a. auch die Kioske, Laufwege und WC-Anlagen.

Die lange Bauzeit erklärt sich vor allem durch die besonderen Bedingungen des laufenden U-Bahn-Betriebs: Fluchtwege müssen zu jeder Zeit offenbleiben, der Bahnsteigbetrieb muss phasenweise auf eine Seite verlegt werden, viele Arbeiten sind nur nachts durchführbar. Daher wird der größte Teil der Fläche oberirdisch immer wieder als Baustelleneinrichtungsfläche benötigt.

Erst nach Abschluss dieser umfangreichen Sanierungsarbeiten – voraussichtlich im Jahr 2028 – kann das Nachnutzungskonzept vollständig umgesetzt werden.



Brigitte Voit,
Co-Vorsitzende des SPD-
Ortsvereins Olympiadorf

zung und das Betreiberkonzept ist noch in Arbeit. Vorgesehen ist jedoch, den Raum unter den Dächern auch virtuell bespielbar zu machen – etwa mit wechselnden Informationen über den Olympiapark oder zur Geschichte der Olympischen Spiele.



Foto: Studio Vulkan

Sabine Jung aus dem Bezirksausschuss 11

Das diesjährige Einheitsbuddeln fand im Spiel und Bewegungszentrum am Hart statt. Es wurde ein Kirschbaum gepflanzt. Die Kinder und Jugendlichen waren mit Begeisterung dabei und haben beim Pflanzen des Baumes geholfen.

Durch die gute Zusammenarbeit vieler verschiedener Institutionen, haben wir es geschafft, dass das Wettbüro im Helene Mayer Ring 14 bis auf weiteres nicht gebaut wird.

Der BA11 hat mehrheitlich der Erweiterung des Ensembles Olympiapark um die Pressestadt zugestimmt.



Es gab eine Vorabeinschätzung für das Superbloom Konzept 2026 im Olympiapark. Es soll eine Erweiterung um das Theaterfestivalgelände geben.

Die Schäffler tanzen dieses Jahr wieder und auch in unserem Stadtgebiet. Der BA11 finanziert 3 Auftritte. Einen am Curt-Meagger-Platz und einen vor dem Mira.

TiO-Theater im Olympiadorf hat einen Budgetantrag gestellt für ihr neues Theaterstück, der mit einer Gegenstimme genehmigt wurde.

Mit 3 Gegenstimmen wurde der Antrag, die Namensschilder der Nationalen Bäume wieder anzubringen auf den Weg gebracht.

Vom UA Verkehr hatten wir einen Ortstermin: Verbesserung der Fuß- und Radwegführung im Vorfeld des TUM Campus Olympiapark-Connollystraße. Wegen der schlechten Haushaltsslage kann da leider nichts gemacht werden. Der Mobilitätspunkt unter der Brücke zum TUM Campus, wird aber verlegt und somit löst sich vielleicht bald das Problem der parkenden E-Scooter auf der Brücke.

Auch interessant!

Im September 2025 verkündete das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD), dass das Ensemble

Olympiapark München um die ehemalige Pressestadt und das ehemalige Jugenddorf erweitert wurde.

Das Jugenddorf liegt südöstlich des Biedersteiner Kanals und grenzt unmittelbar am Park an.



Wir fordern, alle politischen Parteien* auf Verfassungstreue zu prüfen.

*) Alle vom Verfassungsschutz als rechtsextremer Verdachtsfall oder gesichert rechtsextreme Parteien sollen durch das Bundesverfassungsgericht überprüft werden. Es ist Parteien in Deutschland verboten, die Demokratie abzuschaffen. In Deutschland wird alles geprüft – von der Produktsicherheit bis zur Wasserqualität.

Es wäre absurd, ausgerechnet bei der existenziellen Frage unserer Demokratie auf eine Prüfung zu verzichten.

Kundgebungen:

Am zweiten Samstag jeden Monats
Geschwister-Scholl-Platz München
14. März, 14:00 Uhr
11. April, 14:00 Uhr

Mehr Infos zur Kampagne:
pruef-stand.de/



Ruth Waldmann aus dem bayrischen Landtag

Zusammenhalt statt Ausgrenzung

2026 wird ein entscheidendes Jahr für unsere demokratische Kultur. Bei uns in München und auch in den Rathäusern in ganz Bayern wird es konkret bei den Kommunalwahlen am 8. März. Ganz Deutschland schaut mit Spannung auf die anstehenden Landtagswahlen in fünf Bundesländern, die auch bundespolitische Auswirkungen haben werden.

Eigentlich sind Wahltagen eine Art Hochamt der Demokratie. In den Wahlkämpfen sollte es darum gehen, im Wettbewerb die besten Ideen, praktische Lösungen ebenso wie langfristige Strategien für das Zusammenleben der Menschen zu präsentieren und zur Wahl zu stellen. Anders als früher können wir uns aber nicht mehr darauf verlassen, dass politische Debatten von gegenseitigem Respekt und der Anerkennung gemeinsamer demokratischer Werte getragen werden.

Im Bayerischen Landtag erleben wir, wie rechtspopulistische und rechtsextreme Abgeordnete es Sitzungswoche für Sitzungswoche darauf angelegt haben, zu provozieren und zu spalten, statt Probleme lösen zu wollen. Es sind Abgeordnete, die destruktiv und mit Fleiß das Parlament und den Rechtsstaat, seine Institutionen und die Medien verächtlich machen. Oft geht es auch direkt gegen Menschen, weil ihnen deren Herkunft, Religion oder Lebensweise nicht passen.

Sollten nun rechtsextreme Positionen auch im Münchner Stadtrat oder in den Bezirksausschüssen stärker werden, bliebe das nicht folgenlos. Wenn Ausgrenzung statt Miteinander den Ton angibt, Sprache schärfer wird, Fronten sich verhärteten: Ganz konkret trifft dies Entscheidungen über die Unterstützung von Vereinen und Ehrenamtlichen, über die Kulturförderung, die Jugend- und Sozialarbeit im Viertel und in der Nachbarschaft, bei Fragen von Wohnraum, Integration

oder der Unterbringung von Schutzsuchenden. Rechtsextremes Denken widerspricht dem in der Bayerischen Verfassung verankerten Prinzip der Gleichwertigkeit aller Menschen.



Demokratie in unserer Stadt funktioniert nur, weil Menschen unabhängig von Herkunft, Religion oder Lebensweise bereit sind, in Stadtrat und Bezirksausschuss Verantwortung zu übernehmen, weil sie guten Willens sind, sich mit unterschiedlichen Interessen auseinanderzusetzen und selbst im Streit einen Ausgleich zu finden. Meinungskampf, Toleranz und Kompromiss sind die Grundlage erfolgreicher Gemeinwesen.

Diese Demokratie lebt davon, dass wir sie nutzen: im Alltag, im eigenen Engagement und bei Wahlen. Und Wahlergebnisse zeigen, wie wir miteinander leben wollen. Wer wählt, ent-

scheidet darüber, ob Respekt und Menschlichkeit auch morgen noch unser Zusammenleben tragen.

Es geht um die Achtung von Menschenwürde, Gleichwertigkeit, Vielfalt und Solidarität. Das sind die Werte unserer Bayerischen Verfassung und es sind auch die Grundpfeiler der Sozialdemokratie. München ist mit der SPD über Jahrzehnte gut gefahren: Wir sind die sicherste Millionenstadt, wirtschaftlich erfolgreich, sozial engagiert, bekannt und beliebt in der ganzen Welt. Unsere Vorschläge für die Zukunft liegen auf dem Tisch. Sie haben die Entscheidung.

Darum meine Bitte: gehen Sie zur Wahl am 8. März in München! Wählen Sie demokratisch, stärken Sie die SPD und zeigen Sie klare Kante gegen alle Feinde der Demokratie!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Ruth Waldmann



OLYMPIAWERK
HANDWERK & SERVICE IM OLYMPIADORF



VON DER KLEINSTEIN REPARATUR BIS ZUR WOHNUNGSKOMPLETT-SANIERUNG

- Fenster sanieren/neu einbauen
- Einhalten des Denkmalschutzes
- Möbel nach Maß/ auch behindertengerecht
- Küchen ein- und ausbauen
- Wasserschäden beseitigen
- Boden verlegen aller Art
- Markisen und Rolladen
- Schlüsseldienst/Notöffnung

VON ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI BIS ZUR SMART REPAIR WERKSTATT

- Annahme von Änderungsschneiderei, Textilreinigung und Schuhreparatur
- Beratung Einbruchsschutz
- E-Lastenrad Verleih
- Handwerkervermittlung
- Paketservice alle Lieferanten
- Paketshop/GLS
- Parkplatz-Sharing
- Smart Repair Werkstatt

SEIT 5 JAHREN IM OLYMPIADORF MIT ÜBER 25 JAHREN ERFAHRUNG

Helene-Mayer-Ring 15 • 80809 München • info@olympiawerk.de • Tel. (089) 35095900



Philippa Sigl-Glöckner **Gutes Geld**

Wege zu einer gerechten und nachhaltigen Gesellschaft.

Wir verspielen gerade unsere Zukunft. Denn eigentlich sollten wir alles daran setzen, dass die nächste Generation eine gute Ausbildung erhält, unsere Unternehmen in einer dekarbonisierten Welt konkurrenzfähig sind und der Kapitalismus sein Versprechen einlöst, allen ein gutes Leben zu ermöglichen. Stattdessen halten wir an quasireligiösen ökonomischen Dogmen fest und finden den Ausweg aus der Alternativlosigkeit nicht. Es wird höchste Zeit den Kapitalismus menschlicher zu gestalten. Denn er

vereint Klimaschutz, den Erhalt unserer wirtschaftlichen Grundlage und die Chance auf ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben. Ein solcher Kapitalismus verteilt Wohlstand primär über Arbeit und ist Mittel zum Zweck. Wir als Gesellschaft müssen uns nur dafür entscheiden. Packen wir es an!

ISBN 9783869951447
Quadriga
September 2024 - 284 Seiten
Euro 24,00

Olympiadorf-Bräu



Leider nur für die eigene Familie braut Benjamin Erdmann seit 2022 als Hobbybrauer mit seinem Vater in der Nadistraße besondere Biere.

Als Brauanlage dient dazu ein Speidel - Braumeister, der im Durchschnitt 22 Liter Olympiadorf-Bier liefert. Ein Brautag dauert etwa sieben Stunden.

Das Kochen dauert meist eine Stunde - der Hopfen wird in verschiedenen Gaben zugesetzt.

Nach dem Kochen kommt die Hefe in die Würze. Diese wandelt im Gär- tank die aus dem Malz gelösten Zuckerstoffe in Alkohol. Nach etwa einer Woche wird das Jungbier auf Flaschen abgefüllt und gelangt für sechs Wochen in die Kalt-Reifung.

Neben traditionellen Bieren wie dunklem Weißbier, Maibock oder Kölsch braut Benjamin auch besondere Sorten wie Pale-Ale und American Stout.

Bereits im Oktober 2022 wurde bei der Hobbybrauer-Meisterschaft für das Münchner Dunkel der 2. Platz erreicht.

Bisher waren alle Sude bestens gelungen - der weltweit wohl einzige



Impessum

■ olympiadorf aktuell
114. Ausgabe
März 2026
Auflage: 4.000
Herausgeber:
SPD-Ortsverein Olympiadorf;
www.spdolympiadorf.de/
Redaktion: Esche, Philipp
(verantw.), Nadistr. 26, 80809
München

Mitglieder der Redaktion:
Burger, Simone;

Erdmann, Jochen;
Lindner-Schädlich, Constanze;
Voit, Brigitte;
Winkler, Ralph

Anzeigen: Strey, Uta
Layout und Produktion:

Esche, Philipp
Druck: Onlineprinters GmbH,
www.diedruckerei.de

Unsere Stadträtin Simone Burger aus dem Rathaus



Ein gutes Leben für alle !

*Unser Ziel ist es, dass München eine Stadt für alle ist und nicht nur für die Topverdiener*innen - und das bedeutet in erster Linie, dass die Menschen in einer teuren Stadt wie München von ihrer Arbeit gut leben können.*

Genau aus diesem Grund haben wir die *Initiative „Münchner Mindestlohn“* gestartet. Wir haben politisch deutlich gemacht, was man in München verdienen muss, damit Arbeit nicht arm macht. Aktuell sind dies 16 Euro in der Stunde. In der kommenden Amtszeit werden wir den Münchner Mindestlohn auf noch mehr Bereiche ausweiten und forschreiben.

In München gibt es viele gute Arbeitsplätze. Die wirtschaftliche Stärke unserer Stadt liegt dabei in diesem ausgewogenen Mix von unterschiedlichen Unternehmen und Branchen, *der so genannten Münchner Mischung*. Das schützt München auch vor Krisen. Wir werden aktiv daran arbeiten diese Mischung zu erhalten.

Eine starke, attraktive Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand sorgt für mehr soziale Gerechtigkeit. Dazu gehören alle Dienstleistungen, die für die Menschen in unserer Stadt elementar sind. Ich setze mich dafür ein, dass München in allen Bereichen der Daseinsvorsorge leistungsfähig, gerecht und zukunftsfähig bleibt. Deshalb ist es mir wichtig, dass:

- Daseinsvorsorge gemeinwohlorientiert ist. Es geht um Menschen, nicht um Profit.
- Auch in Zeiten knapper Finanzen die Kommunalpolitik einen klaren Fokus auf den Ausbau und die Sanierung der (sozialen) Infrastruktur setzt – von Energie und Wasser über ÖPNV bis zu guter digitaler Versorgung.

- Investitionen in soziale Angebote weiterhin möglich bleiben – für gut ausgestattete Kitas, Schulen, Gesundheitseinrichtungen sowie Kultur- und Begegnungsorte

Das Olympiadorf profitiert sehr von den Errungenschaften der Daseinsvorsorge, wir wollen das auch für die Zukunft sichern und besser machen.

Leistbare Kinderbetreuung – ist mir besonders wichtig.

Die Kosten der Kita (von 0-3 Jahren) hängt im München vom Einkommen der Eltern ab. Und der Kindergarten ist für alle kostenlos. Denn für mich geht es um mehr als Betreuung, uns geht es um Bildung. Und alle Kinder sollen Zugang zu Bildung haben, egal was ihre Eltern verdienen. Und die niedrigen Gebühren der Kita entlasten die Familienkasse.

Simone Burger, Stadträtin

Geboren bin ich im Allgäu. Seit mehr als 25 Jahren ist München mein Zuhause, und seit über zehn Jahren das Olympiadorf. Hier zu wohnen ist für mich etwas ganz Besonderes: keine Autos an der Oberfläche, die außergewöhnliche und demokratische Architektur, und nicht zuletzt der Park, die Kirschbäume und Seen.